Bericht:

Mit Schreiben vom 22.09.2009 stellt die SPD-Ratsfraktion der Stadt Schortens folgenden Antrag:

„In der Gesprächsrunde, zu der die SPD-Stadtratsfraktion Geschäftsinhaber und Anwohner im Einzugsbereich der Menke- und Oldenburger Straße eingeladen hatte, fand eine offene Meinungsbildung über das Für und Wider einer möglichen Verlagerung des traditionellen Schortenser Kramermarktes in die Ortsmitte statt. Auch wenn die Zahl von fast 30 Teilnehmern nicht repräsentativ sein sollte, bleibt im Ergebnis doch festzustellen, dass es in der Runde nicht einen Befürworter für den entsprechenden Vorschlag des Schaustellerverbandes gab. Auch von Geschäftsinhabern, die an der Teilnahme verhindert waren, liegen mir schriftliche Stellungnahmen mit strikter Ablehnung vor.

Zusammenfassend gab es hauptsächlich folgende Ablehnungsgründe:

- Blockade der innerörtlichen Parkplätze über einen zu langen Zeitraum für den Auf- und Abbau großer Fahrgeschäfte plus Standzeit im Betrieb. Bei einem Vergleich mit dem aktuellen Vareler Kramermarkt kommt man auf bis zu 7 Tage.
- Schwierige Erreichbarkeit der Einzelhandelsgeschäfte für Lieferfahrzeuge über einen langen Zeitraum.
- Lärm- und sonstige unzumutbare Belästigungen für Anwohner und Geschäfte werden befürchtet. Die Einhaltung der Vorschriften der TA Lärm werden kaum möglich sein.
- Erhebliche Investitionskosten für die Schaffung ausreichender Stromanschlüsse für größere Fahrgeschäfte.
- Per Saldo ist von den Geschäftsleuten – aus den Erfahrungen vergleichbarer Veranstaltungen mit kürzeren Laufzeiten – kein Mehrumsatz zu erwarten.

Die Anwesenden befürworteten den Erhalt des traditionellen Kramermarktes; dieses sollte aber nicht durch die vorgeschlagene Verlagerung geschehen.

Die SPD-Stadtratsfraktion hält daher eine weitere Beratung des Vorschlages des Schaustellerverbandes für nicht zielführend und beantragt als Vorschlag aus der Versammlung, dass unsere Marketingabteilung zusammen mit den Schaustellern Überlegungen zu attraktivitätssteigernden Maßnahmen für den Kramermarkt am jetzigen Standort anstellt.

Um die Einzugsbereiche der Besucher unseres Kramermarktes festzustellen, halten wir zusätzlich eine entsprechende Erhebung im nächsten Jahr für sinnvoll.“